



Foto: © Stefan Ambrüser

Ein Steinway am Kniebis, näheres in der siebzehnten Kultour von Manfred Hammes

Auf kultureller Schnitzeljagd

Ungewöhnliche Streifzüge am Oberrhein

Der Mensch und sein Jagdinstinkt. Manche pirschen wegen Fleischküchle und Rinderrouladen durchs kulinarische Unterholz des sogenannten Gutbürgerlichen, Trophäenesser bringen Menüs wie einen kapitalen Steinbock zur Strecke und erzählen jedem davon, der es nicht hören möchte. Es gibt aber auch passionierte Jäger, bei denen die Beute nicht an erster Stelle steht. Das Volksgemurmel im Biergarten, das Schnaufen einer mechanischen Kaffeemaschine, das Küchenkonzert beim Zermessern eines Tartars, die schwindelerregende Zufahrt zum Berggasthaus, die Bedienung, deren schrittsichere Choreographie eine Augenweide ist. Wer auf den Reiz des Nebensächlichen achtet, hat mehr vom Leben.

Museen, Gemälde, bedeutende Architektur und all die kleinen Trophäen hinter dem Dorfbrunnen lassen sich zum Festpreis verzehren und abhaken wie das berühmte Touristenmenü. Ein Jäger des Nebensächlichen wird davon aber nicht satt. Manfred Hammes ist so einer. Ich habe ihn kennengelernt, weil er vor Jahren

einen Zwölfender über Südfrankreich vorgelegt hat. 700 Seiten, 1000 Bilder, 1057 Gramm. Ein Buch wie eine Matroschka, in jeder Figur, hinter bald jeder historischen Fassade versteckt sich eine neue Geschichte und dann noch eine und . . .

Auf der Pirsch durch das kulturelle Unterholz des Kuriosen, Vergessenen und Verdrängten fühlt sich Hammes wie zuhause, besonders wenn es links- und rechtsrheinisch gedeiht. Nachdem wir uns gegenseitig der Freude am Reisen bei gleichzeitiger Abneigung gegen den Tourismus versichert hatten, kam eines Tages fast zwingend die Frage auf, ob eine kulturelle Schnitzeljagd am Oberrhein zu einem handlich-nahrhaften Oase-Buch werden könnte. Um die 400 Gramm sollte es haben, kein schneller Snack mit Hitlisten und Lieblingsplätzen, sondern eine reich illustrierte Wundertüte unter besonderer Berücksichtigung von Abzweigungen und anderen Blickwinkeln auf Geist, Talent, Genie und historische Tragödien zu beiden Seiten des Oberrheins.

Das Vorhaben begann zunächst mit einem Abnutzungskampf zwischen Verlag und Autor was den Umfang anging. 368 Seiten und 392 Gramm sind es schließlich geworden oder auch: 21 Streifzüge zwischen Schwarzwald und Vogesen. „Grenzenlose Geschichten“ steht im Untertitel der Kultouren, was durchaus ernst gemeint ist. Ebenso wie die lakonische Bilanz des Autors auf der Rückseite des Buchumschlags: „Und man merkt bald, irgendwie hängt ja doch alles mit dem Oberrhein zusammen.“ Vom Frühlingfest der Landfrauen in Kippenheimweiler geht es auf der zwölften Kultour nämlich in ein unsinkbares Restaurant auf einer Rheininsel, das in der Ortenau nur „das Niemandland“ genannt wird. Im neunzehnten Kapitel folgen wir Goethe, der „die Glätte des Weges bewundert“, über den Col de Saverne nach Bouxwiller und schließlich bis nach Meißenheim, wo Albert Schweitzer Orgelkonzerte gab und Goethe eine Kurzzeitromanze wenig elegant beendet hatte. Mal ist der Fluß Scharnier, mal rettende Grenze. Ohne französische Kardinäle im Exil, kein Barock in Ettenheim.

Die Münster von Freiburg und Straßburg, Pfarrer aus dem Wiesental und Kinzigal, Maler aus Gutach und vom Herzogenhorn kommen natürlich auch vor, aber anders als Sie denken. In Freiburg beginnt die Münsterbesichtigung mit Überlegungen zu den Kosten eines zweiten Münsterturms und sie endet längst nicht im SC-Fanshop, wo es für 9,90 Euro extrem viel Freiburg gibt. Die Spuren

des stets verliebten Frauenfeindes Heinrich Hansjakob könnten zu einer beschaulichen Safari im Kinzigal animieren. Weitere Hinweise zu den einzelnen Kapiteln entnehmen Sie bitte den Zeichnungen im Buchumschlag.



Neuerscheinung im Oase Verlag, lieferbar ab Ende März 2023

Manfred Hammes, Kultouren

Grenzenlose Geschichten zwischen Schwarzwald und Vogesen

368 Seiten, 500 Abbildungen, Übersichtskarte, 24 Euro.

Online vorbestellen: oaseverlag.de